

Walisische Fiddle Tunes

97 traditionelle Stücke für Violine

Herausgegeben und bearbeitet
von Siân Phillips

Mit Online-Material (Audio und PDF)

ED 13494D
ISMN 979-0-2201-3959-8
ISBN 978-1-84761-566-4

 SCHOTT

Inhalt

Einleitung	3
Weitere Quellen	4
Danke	4

ED 13494D

British Library Cataloguing-in-Publication Data.

A catalogue record for this book is available from the British Library

ISMN 979-0-2201-3959-8

ISBN 978-1-84761-566-4

© 2013/2024 Schott Music Ltd, London

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from Schott Music Ltd, 48 Great Marlborough Street, London W1F 7BB

German translation: Heike Brühl

Design and typesetting by www.adamhaystudio.com

Cover photography: iStockphoto.com

Music setting and page layout by Bev Wilson

Printed in Germany S&Co. 8865

Einleitung

Dieses Buch ist weder eine Analyse der Stücke noch eine wissenschaftliche Anleitung, wie sie gespielt werden sollten. Die Stücke können als ‚Sets‘ zum Tanzen oder einfach zum Vergnügen gespielt werden. Ich habe 97 Stücke in beliebiger Reihenfolge ausgewählt. Es handelt sich teils um alte, traditionelle Stücke und teils um neuere Stücke von Musikern, die ich auf meinen Reisen kennen gelernt habe.

Was sind walisische Fiddle-Stücke?

Es sind Stücke, die von allen Instrumentalisten gespielt werden können, doch wurden die Tonarten so verändert, dass sie auf der Geige leichter zu spielen sind. Außerdem wurden ein paar Anmerkungen zur Bogenführung hinzugefügt. Die Stücke reichen von Session- bis zu Tanzstücken. Einige sind Lieder, die sich aber auch gut als Fiddle-Stücke eignen.

Ich habe für die Stücke die besten Bogentechniken ausgewählt und glaube, dass sich einige leichter anhören und anfühlen, wenn man diese Techniken und Patterns verwendet.

Die Verzierungen sind einfach. Ein paar Grundkenntnisse der ‚barocken‘ Verzierungen könnten nützlich sein, z. B. Vorschlag, Acciaccatura, Vibrato, Doppelschlag, Triller und Mordent. In dieser Hinsicht ähneln die Verzierungen in der walisischen Fiddle-Musik denen in der schottischen und irischen Tradition. Ich finde, jeder sollte die Stücke nach eigenem Ermessen interpretieren und die oben genannten Verzierungen nicht ‚überstrapazieren‘.

Geschichte des walisischen Fiddle-Spiels

Die Tradition des Fiddle-Spiels in Wales war weit verbreitet, ging jedoch Ende des 19. Jahrhunderts verloren. Die Harfe bekam durch ihre Präsenz bei den Eisteddfodau (Chorwettbewerben) nach deren Revival Ende des 19. Jahrhunderts durch die Cymmrodorion mehr Aufmerksamkeit von Wissenschaftlern, die die walisische Musikgeschichte erforschten, als die Fiddle. Die Fiddle wurde zu einem Unterschichtsinstrument und in die Pubs zu den Zechgelagen verbannt.

Es war nichts Ungewöhnliches, dass die Gottesdienste der Kirchen in Südwales von Fiddlern begleitet wurden. Kirchenorgeln waren teuer, und so gab man den Leuten eine Geige, die sie lernen sollten, um im Gottesdienst zu spielen, z. B. meinem Urgroßvater, der in Cwmgerdinen und Garnswllt in der Nähe von Ammanford spielte.

1974 wurde dem Welsh Folk Museum ein zweiteiliges Manuskript mit dem Titel *De Fidiculis* vorgelegt, das zwischen 1907 und 1908 von Reverend W. Meredith Morris verfasst wurde. Eine Bearbeitung des zweiten Manuskriptteils wurde von D. Roy Saer unter dem Titel *Famous Fiddlers* herausgegeben und 1983 vom National Museum of Wales: Welsh Folk Museum veröffentlicht.

Aby Biddle, Swansea Bill, Ianto'r Garth, Dick of Dale und viele andere werden in diesem Manuskript erwähnt. Einige waren Wander- oder Zigeunergeiger, die auf Hochzeiten, Jahrmärkten und Beerdigungen spielten. In *De Fidiculis* wird auch die ‚Crwth‘ erwähnt, eine gestrichene Leier mit sechs Saiten, von denen die zwei tiefen, Cras dant, mit dem Daumen der linken Hand gezupft werden. Die Crwth lag auf der Brust des Spielers und war F C F C F C (bzw. heute G D G D G D) gestimmt. Morris erwähnt, dass es einige Crwth-Fiddles gab, die zu einer Geige umgebaut wurden, indem die tiefen Saiten entfernt wurden und auf diese Weise eine ‚Mischlingsgeige‘ entstand: ‚Bestenfalls ein plumper Ersatz‘.

Die Wood Brothers spielten Fiddles, die aus Pralinenschachteln bestanden, und ihr Bruder David spielte Tripelharfe dazu. Es ist jedoch nicht bekannt, welche Art von Musik sie spielten – wahrscheinlich trifft es der Ausdruck ‚die Musik ihrer Zeit‘ am besten.



The Wood Brothers. By courtesy of Special Collections & Archives, Liverpool University Library. Ref: Gypsy Lore Society archive, SMGC 1/2 PX Davies.

1949 wurde die Welsh Folk Dance Society gegründet, deren Ziel es war:

...bereits gesammelte und veröffentlichte walisische Volkstänze zu untersuchen und bekannt zu machen, walisische Volkstanzaktivitäten zu koordinieren und weitergehende Forschungen zu betreiben.
(<http://dawnsio.com>)

Die Society veröffentlicht u. a. Notenausgaben mit Tänzen, z. B. *Blodau'r Grug*, *Cadw Twmpath* und viele andere.

Einige der Stücke in diesem Buch lernte ich, indem ich als Teenager jede Woche bei den Folk-Dance-Veranstaltungen im Theater Felinfach in Ceredigion spielte und in den folgenden 20 Jahren mit verschiedenen Tanzgruppen bei Festivals auftrat. Andere Stücke habe ich auf meinen Reisen von Musikern und in Sessions nach Gehör gelernt. Ein Stück, *Y Ddafad Gorniog* [2], ist ein Lied, das ich für einen ‚Urdd Eisteddfod‘ (Jugendwettbewerb) lernen musste, als ich etwa zehn Jahre alt war. Ich habe keinen Hinweis auf den

Komponisten des Stücks gefunden, aber als Stück in a-Moll hat es ein ‚sexy Cis‘, das ihm im wahrsten Sinne des Wortes eine besondere Note verleiht.

In den 1960er-Jahren förderten zahlreiche Musiker die walisische Sprache und Folkmusik in ihren Aufnahmen. In den 70er- und 80er-Jahren folgten Bands wie Ar Log, Mynediad am Ddim und Pedwar yn y Bar. Heute, 50 Jahre später, finden in ganz Wales Revival-Sessions statt, in denen dieselben Stücke und noch viele andere gespielt werden. Mit der Entstehung der CLERA (Gesellschaft für traditionelle walisische Instrumente) und TRAC (Musiktraditionen Wales) rückten musikalische Traditionen wieder stärker in den Mittelpunkt.

Es gibt zwei Veröffentlichungen, die zahlreiche weitere Informationen über die Traditionen und Stücke enthalten:

Welsh Traditional Music, Phyllis Kinney, University of Wales Press (2011)

Canu'r Bobol, Huw Williams, Gwasg Gee, Denbeigh (1978)

Weitere Quellen

Blodau'r Grug: *100 Popular Welsh Folk Dance Tunes*, selected and arranged by Alex Hamilton, revised by Robin Huw Bowen (Gwasg Teires). Welsh Folk Dance Society (1992)

Cadw Twmpath: *100 More Popular Welsh Folk Dance Tunes*, selected and edited by Robin Huw Bowen (Gwasg Teires), Welsh Folk Dance Society (1993)

The Cambrian Trifles: *The South Wales Repertory of Polite Country Dances*, Burton Hart [1812]- edited by Robin Huw Bowen (Gwasg Teires) on behalf of Welsh Folk Dance Society (1994)

Pocket Tune Book: Llewelyn Alaw, edited and arranged by Robin Huw Bowen, Telynor Moreira, Gwasg Teires, Aberystwyth (1990)

Pocket Tune Book: Mary Richards Darowen, edited and arranged by Robin Huw Bowen, Telynor Moreira, Gwasg Teires, Aberystwyth (1991)

Pocket Tune Book: John Parry Ddall Rhiwabon, edited and arranged by Robin Huw Bowen, Telynor Moreira, Gwasg Teires, Aberystwyth (1991)

Tro Llaw: *A Collection of 200 Welsh Hornpipes from the National Library of Wales*, collected edited and arranged by Robin Huw Bowen. National Library of Wales (1987)

Welsh Folk Dance Society Twentieth Century Dances, edited by John Mosedale and Eddie Jones, Welsh Folk Dance Society (1999)

The Complete Country Dance Tunes from Playford's Dancing Master, edited by Jeremy Barlow, Faber Music

Ancient and National Airs of Gwent and Glamorgan: *The Maria Jane Williams collection*, introduction by Daniel Huws. Welsh Folk Song Society (1994)

Alawon John Thomas: A Fiddler's Tune Book from Eighteenth Century Wales, Edited by Dr Cass Meurig. National Library of Wales (2004)

Famous Fiddlers, from *De Fidiculum*, edited by D. Roy Saer. National Museum of Wales Welsh Folk Museum (1983)

Danke

Ich möchte vielen Musikern auf der ganzen Welt sowie Freunden und Kollegen für ihre Ratschläge und ihre offene Haltung zum Thema ‚Überlieferung‘ danken. Sie haben mir Chancen gegeben, Projekte unterstützt und ihre Stücke mit mir geteilt:

Alun Wyn Dafis, Bronwen & Dave Petersen, Ray Fahy, Geoff Hughes, Danu, Barry Phillips (Posaune), Andy Cairns, Ceri Rhys Matthews, Danny, *Bernard and *Gerard KilBride, *Idris Jones, *Graham Pritchard, Henry Sears, Stefan Proszinski, Gary Matthewson, *Robert Evans, *Mike Lease, *Dan Morris, *Stephen Rees, *Dr Cass Meurig, Sian 'Toronto' Thomas, Dafydd Saer, John Rodge, Pete Cooper, Chris Morton, Robin Huw Bowen, Mick Tams, *Pat Smith, *Iolo Jones, *John Carpenter, Derek Smith, Liz Doherty, Trish Hutton, Davy Mavroudis, Eoin O'Meachair, Lauren MacColl, Ric Sanders, Tom Leary, Mark Oats, Jed Mugford, Keith Finlay, Peter Knight, um nur einige zu nennen...

* Walisische Fiddle-Spieler.

Und für die bisherige Unterstützung:

Mum, Dad und Ann, Jenny & Flo, Dave und Ginny, Richard, Jon und all meinen Freunden, die mir etwas zu essen, ein Dach über dem Kopf, eine Unterkunft auf meinen Reisen gaben und immer für gute Stimmung sorgten!

Diolch o galon i chi gyd am fy nghefnogi – Herzlichen Dank für eure Unterstützung.